

Saale-Zeitung.

Augen

werden die Epitaphie über deren Raum mit 20 Wg. ...

Ersteht zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis für Delle vierteljährlich 2,50 W., bei zweimonatlicher Anlieferung 2,75 W., durch die Post 3 W., ...

Für die Redaktion verantwortlich: Herrn. Jordan in Halle. [Herausgeberverbindung mit Berlin, Pelszig, Magdeburg &c.]

Hausabswandiger Antrags.

Nr. 247.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 10. Oktober

1891.

Politische Uebersicht.

Am heutigen Morgenblatt ist die Frage der Beschickung von Paris von neuem in den Vordergrund des Interesses gestellt worden durch die Mitteilung, daß uns Veröffentli- chungen darüber aus der Feder des Feldmarschalls Grafen Munnichthal beehren. ...

„Gewiß wäre es möglich gewesen, durch eine fortgesetzte Beschickung in Paris einige Tausend Menschen zu ideln und eine Anzahl Häuser zu erröhen. Aber man darf sich nicht täuschen lassen durch den Ausdruck, daß damit die Hoff ver- mehrt und deshalb die Religion zur Kapitulanten verführt worden wäre. ...

Der Verfasser wendet sich sodann gegen einen Artikel der münchener „Allgemeinen Zeitung“ bismarckischen Ursprungs, worin die Verdringung des Bombardements auf Artillerie- mangel zurückgeführt und gesagt wurde:

„Daß im Jahre 1866 und 1870 von Hause aus übersehen worden war, Belagerungsartillerie in hinreichender Stärke mobil zu machen und dem Heere rechtzeitig folgen zu lassen, ist eine der Lehen des Krieges, die selbst hinreichend bezeugt sein dürfte.“

Zur Widerlegung des darin enthaltenen Vorwurfs gegen unsere Heeresleitung wird von den Preussischen Jahrbüchern u. a. das Folgende geltend gemacht:

„Man erinnere sich, mit welchen parlamentarischen Schwierigkeiten die Erhaltung der Armee darüber überhaupt zu kämpfen hatte; man frage sich, ob die künftige Bauptrolle vor dem Jahre 1870 von der Möglichkeit der völligen Vernichtung beider kaiserlich französischen Heere und der weiteren Bestattung des Krieges sich ein Vorstellendes gemacht habe — um es zu ver- stehen, daß man nicht allein von Hause aus Belagerungs- artillerie, die neben allen kleineren Festungen auch für Paris ausreichte, bereit gestellt hatte. Wenn sie aber nicht sofort

zu haben war, sondern erst Wochen und Monate vergehen mußten, bis sie und auch dann erst in knapper Zahl mit knapper Munition in Tüchtigkeit treten konnte, dann lag auch der Gedanke nahe, daß man überhaupt auf dieses Mittel keine Kräfte verwenden, sondern die Entscheidung ausschließlich dem Hunger erwarten müßte. Ein Verbotung durch die feindliche Artillerie ein Ende, indem man die Feuertheile dämpfte, theils auf die eigenen Batterien lenkte: man machte einen günstigen moralischen Eindruck auf die eigenen Truppen und auf das Ausland. ...

Daß schließlich dennoch die Beschickung erfolgte, dafür giebt der Verfasser außer dem fortwährenden Drängen der „Schiefer“ die nachstehenden Gründe an:

„Neben dem strategischen Gesichtspunkt wurden auch noch andere Motive für den artilleristischen Angriff geltend gemacht. Man machte der fortwährenden Benützung der Einschleppungstruppen durch die feindliche Artillerie ein Ende, indem man die Feuertheile dämpfte, theils auf die eigenen Batterien lenkte: man machte einen günstigen moralischen Eindruck auf die eigenen Truppen und auf das Ausland. ...

Als bald nach dem Schluß des sibirischen Manövers, bei welchem, wie bekannt, zum ersten mal eine Reserve- Division in Tüchtigkeit trat, ist berichtet worden, der Kaiser habe mehrere Gelegenheiten benützt, um seine besondere Befriedigung über die Leistungen derselben auszusprechen. Ganz anderer Ansicht ist ein Mitarbeiter der „Deutschen Heeres- Zeitung.“ Dieser schwingt sich an einer Stelle seiner Betrachtungen über die genannte Division zu folgendem Satze auf:

„Man hat vorgeschlagen, an Stelle des jetzigen Waffenvoces bei der Landwehr einen „verstellbaren“ Rock einzuführen, der das Zusammenziehen oder Verstärken gestattet. ...

Wir wissen nicht, ob der Herr Verfasser den „verstellbaren“ Rock in dem Sinne auffaßt, daß es ein Rock sein müßte, welcher je nach der Zahl der vertigigen Humpen enger oder weiter gestellt werden kann; wir wissen nur das Eine, daß unsere Landwehren diesen offenen Hohn nicht verdienen. Uebermäßiger Wintertrutz ist ein Fehler, der schlimme Folgen haben und geradezu zum Vaster auswarten kann; aber wie

jemand auf den albernsten Gedanken kommen möchte, diesen übertriebenen Dursi gerade in den Reihen unserer Landwehr zu suchen, das ist uns einigermassen unbegreiflich, und die Gelegen- heit, eine Pöstlipria über Verleumdungen anzubringen, konnte nicht ungenüßlicher gewährt werden als gerade so. ...

Nicht zum ersten mal schreiben wir heute über die Verhält- nisse, welche zwischen dem Vatikan und dem deutschen Centrum herrschen. Schon oft haben wir darauf hingewiesen, wie falsch man die Gesiter der Centrumpartei bezeichne, als Berliner und andere Tagesblätter, welche gern in Entzungen erlösen, sich dazu verhalten lassen, ...

Nom. 8. Okt. (Eigenbericht.) Wir „Servatore Cattolico“ behältigt münchener, daß die Verhandlungen wegen der Börsen- Crise neuer Ecksalafang dem Wlaffische nahe sind und daß schon in nächster Zeit wichtige Abmachungen zu stande kommen würden. ...

Eine immerhin erwünschenswerthe Auslegung hat die Dreißigjährige „Servatore Romano“ durch die „Hamb. Nachrichten“ erfahren. Diese glauben, bestellte Arbeit“ darin liegen zu müssen, und äußern darüber an einer Stelle was folgt:

„Wir haben bei den Kämpfen zwischen dem „Servatore Romano“ und den nationalen Protesten aus dem Centrum und bei der pöstlichen und lärmenden Demonstrier der rechts- feindlichen Batterie des „fränkischen Volksblattes“ und Ge- nothen nicht umhin gekonnt, uns die Unterlagen mancher romantischer Erzählungen und Dventigte aus älteren Zeiten zu vergegenwärtigen, in welchen der Brevetier um die Haupt- es erwarbigen weiß, daß viele oder der widerbelebende Schiegegeteiler von Käufern angegriffen und dann durch rechtzeitiges Einschreiten des Brevetiers die Tugend des

[Nachdruck verboten.]

Rudolf Virchow als Forscher und Lehrer.

Zu seinem siebenzigsten Geburtstag.

In der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts waltete in Berlin ein Mann von überlegenem Geiste und ungeheurer Wissen auf allen Gebieten der Naturforschung. Er wurde als das Haupt der brennenden Naturwissenschaft betrachtet und hatte einen un- bezweifelten Einfluß.

Das war Alexander v. Humboldt. Als er im höchsten Greisenalter stark, schien der wissenschaftliche Thron, den er sich selbst geschnitten, auf immer verwaist zu sein. Und doch fand Humboldt Nachfolger. Zwei Männer waren jene zwei. Zwei Männer theilten sich in die Herrschaft über das natur- wissenschaftliche Geistesleben Deutschlands. Beide waren gleichen Alters — feiern sie doch beide in diesem Jahre ihren siebenzigsten Geburtstag — beide gingen aus derselben wissenschaftlichen Pflanzstätte, dem Friedrich-Wilhelms-Institut zu Berlin, hervor. Hermann Helmholtz war der eine, Rudolf Virchow der andere.

Damals, in den vierziger Jahren, als Helmholtz und Virchow, zwei junge Mediziner, in deren Köpfen schon Keime ihrer späteren unumwunden Leistungen gährten, die Berliner Bevölkerung besuchten, war ein neues Leben in die biologische Forschung Deutschlands eingezogen. Johannes Müller, der große Physiologe, Ernst v. Baer, der Entwicklungslehre, Robert Julius Mayer, der Entdecker des Wärme-Äquivalents, Schwann und Schleiden, die Entdecker der Zelle, hatten die neue Wera ein- geleitet.

Wie das Gesetz von der Erhaltung der Kraft, die Bestimmung des Wärme-Äquivalents, der Ausgangspunkt für Helmholtz' großartige physiologische und physikalische Tätigkeit war, so wurde die Entdeckung der Zelle der fruchtbarste Ausgangs- punkt für Virchow's Wirken.

Wenn heute die ganze deutsche Nation, und darüber hinaus die ganze civilisierte Welt an der Feier des siebenzigsten Ge- burtstages von Virchow theilnimmt, eines Mannes, der sich durch seine politische Wirksamkeit unzählige Gegner geschaffen hat, so kann das nicht allein dem glücklichen Gelehrten und Forscher gelten, der eine mehr oder weniger staltliche Reihe von Einzelthaten aus dem Licht gebracht hat; sondern eine so allgemeine Verehrung, dem Gelehrten dargebracht, ist nur erklärlich, wenn dieser Gelehrte ein alles überdauerndes Geiße ist, dessen gefasste Werke Wirksamkeit sich einem lebenden, großen und für alle Zukunft fruchtbarsten Gedanken unter- ordnet.

Das ist bei Virchow der Fall. Das verleihte ihm die Be- leuchtung eines Führers und Bahnbrechers, den sich die ersten Forscher aller Nationen willig unterordneten. Und das bewegt jetzt die ganze Nation, unmeingedenk der Gegnerschaft auf kritischen politischen Gebiete, dem Gelehrten zu huldigen, der das blicke Alter erreicht hat.

Vor dem Auge des Laien steht Virchow vor allen Dingen da als der Mann von wunderbarer, unerreichter Vielseitigkeit. Er hält medizinische Vorlesungen, er leitet die wichtigsten Anstalten der Chirurgie, er präsidiert wissenschaftlichen Ge- sellschaften, er durchreist die Semath, Asien und Afrika, um Menschenheute und alte Kulturverhältnisse auszugraben, er gründet Krankenhäuser und Kinderhospitäler, er veröffentlicht viel- bändige wissenschaftliche Werke, redigiert ein halbes Duzend medizinischer und anthropologischer Zeitschriften, betheiligte sich an den Debatten im Reichs- und Landtage, ist ständiger Referent der Budget-Kommission, hält jährliche Neben und Vorträge in Wanderversammlungen, Völkerversammlungen &c.; er ist Stadtvorordneter von Berlin, begründet das musterhafteste Sanitätskolonialstationen einer Kommune; er wirkt in der wissen- schaftlichen Deputation des Kultus-Ministeriums durch un- gezählte gründliche Referate, er schafft die Schul-Hygiene zu einem selbständigen Zweige um, er wirft alle Mißgeburten der

Spezialitäten-Theater nach einer von ihm neu erfundenen Methode, er reist meßend durch Stadt und Land, um die Merkmale der Rassen festzustellen, er veranlaßt durch ganz Europa eine Enquete über Haar- und Augenfarbe der Schulfinder, er untersucht Leiden, um die wahre Lebensursache zu ergründen, nach einer gleichfalls von ihm erfundenen neuen exakten Methode, er untersucht winzige Gewebestücken aus den verschiedenen Körperteilen von Patienten, um Spuren der Tuberkulose, der Diphterie, der Straphulose festzustellen usw. Und neben all diesen mannichfachen Arbeiten findet er noch Zeit, Gatte, Vater und Hausvater zu sein. Und alles dies ist er mit Gründlich- keit. Schon wir von den Gebieten ab, auf denen die Mannung alles ist und die exakte Forschung keinen Raum findet, alle von der Politik und was mit ihr in Verbindung steht, so finden wir, daß Virchow in seinem Punkte seiner un- geborenen Tätigkeit niemals unterlag worden ist. Was er als junger Professor einmal schrieb: „Gegnern gegenüber habe ich mich nicht zu rechtfertigen, denn ich weiß von keinem Angriff auf meine wissenschaftliche Tätigkeit, der uns nicht getreten wäre.“ kann auch heute noch der siebenzigjährige Mann von sich sagen. Das Zusammenhören von seltenen Fähigkeiten, klarer Beobachtung, schneller Kombination, früher Gedankenbildung und vorzüglicher Prüfung, endlich von einer wunderbaren Gabe, das schwierigste und verworrenste Material spielen leicht zu ordnen, machte es ihm in Verbindung mit einer mehr gäßen als robusten Körperkonstitution möglich, eine so schier un- ermessliche Tätigkeit ruhig und gründlich zu bewältigen.

Rudolf Virchow wurde am 13. Oktober 1821 zu Schivel- lein an der Rega in Westpreußen geboren. Nach Vollendung seiner medizinischen Studien wurde er im Jahre 1843 Inter- zent an der Berliner Charité und Assistent des Professors Froriep. Schon 1846 wurde er Froriep's Nachfolger, der nach Weimar ging, und in demselben Jahre veröffentlichte er seine „Kritik der pathologischen Anatomie von Bokitansky“, welche den Vertrau Virchow's begründete. In dieser deut-

Leipzigerstraße 69. **M. Hirsch.** Leipzigerstraße 69.

Zur Winter = Saison.

Durch den sehr günstigen Zusammenkauf unserer 10 großen Geschäfte bin ich in der Lage sämtliche Herbst- und Winterfacen zu **spottbilligen Preisen** zu verkaufen.

Winter-Paletots, Pellerinen, Dollmans, Jaquetts.

Winter-Paletots in den neuesten Facens und guten Stoffen schon zu 5,00, 6,00, 7,00, 8,00, 9,00, 10,00 bis zu den elegantesten. Pellerinen, Dollmans, Griechen mit better Garnitur schon zu 9,00, 10,00, 12,00 bis zu 50,00 Mt.

Als Gelegenheitskauf empfehle:

50 Dbd. elegante Winter-Damen-Jaquetts, die einen Werth von 8,00 Mt. das Stück haben; verkaufe dieselben, so lange der Vorrath reicht, mit **3,50 Mt.** Solo und anschließende Peluche-Jacken von 2,00 Mt. an. Paletots für Kinder von 1,75, 2,25, 2,75, 3,25 bis 10,00 Mt.

Kleider-Stoffe.

Schulze und Stiefeln, nur billige Waare, sehr billig.

Kleiderstoffe, gestreift und gemustert, 60, 70, 80, 90 Pfg., 1,00 bis 3,00 Mt. Tuchstoffe, gut tragend, 45, 50, 60, 70, 80 Pfg. bis zu den besten.

Lana in 100 verschiedenen Mustern von 60 Pfg. bis 2,50 Mt. Halb-Lana, schöne Muster, von 18, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60 Pfg.

Als Gelegenheitskauf

500 Stück Bettzeuge, $\frac{1}{4}$ breit, sonst 35 45 50 60 Pfg. jezt 20 25 30 35 Pfg.

100 Stück Damen-Tische, 100 cm breit, Elle 90 Pfg.

Jaquetts, roth u. grau gestreift, 20, 25, 30, 40, 50 Pfg. bis 1,50 Mt. Damast zu Bezügen, gestreift, 33, 40, 45, 50 Pfg. bis 2,00 Mt. Wolllas u. Hemdentuche 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60 Pfg. Handtücher, abgepaßt u. vom Stück, 15, 18, 20, 25, 30 Pfg. bis 1,00 Mt.

Tischtüger von 45 Pfg. an bis 6,00 Mt. Weiße Herren- u. Damen-Hemden von 75 Pfg. bis 3,50 Mt. Barhend-Hemden für Herren von 95 Pfg. an. Barhend-Hemden für Frauen von 95 Pfg. an. Barhend-Mädchen- und Knaben-Hemden von 40 Pfg. an.

Hüllen, Capotten, Handschuhe, Strümpfe.

Hüllen in neuesten Facens u. better Garnitur 50, 60, 70, 80, 90 Pfg., 1,00, 1,20, 1,45, 1,70, 1,85, 2,00 Mt. Hüllen und Capotten in Seide 2,25, 2,50, 2,75, 3,00 bis 6,00 Mt.

Handschuhe in Winter-Zeichn. u. gestr. 18, 20, 25, 30, 40, 50, 60 Pfg. bis 1,50 Mt. Vollene Kinder-Strümpfe 30, 35, 40, 45, 50, 60, 70, 80 Pfg. Vollene Frauen- und Herren-Strümpfe 30, 35, 40, 50 Pfg. bis 1,50 Mt.

Winter-Ueberzieher

Knaben-Paletots

Herren-Anzüge von 15,00 Mt. an.

Jungen-Anzüge von 4,50 Mt. an.

Knaben-Anzüge von 2,00 Mt. an.

Normal-Hemden. Jagdwesten. Walkjacken.

Normal-Herren-Hemden schon 90 Pfg., 1,10, 1,25, 1,35, 1,50 bis 8,00 Mt. Normal-Beinkleider schon 75, 85, 95 Pfg., 1,05, 1,15 bis 5,00 Mt. Walk-Jacken von 75, 85, 95 Pfg., 1,00, 1,20, 1,50, 1,75 bis 4,00 Mt.

Jagdwesten, gute Qualität, 1,50, 1,75, 2,00, 2,25 bis 10,00 Mt. Kinderwesten von 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50 Mt.

Strickwolle in bekannt guter Qualität zu auffallend niedrigen Preisen.

Barhend-Bettzeugen von 1,10 bis 2,50 Mt. Bettdecken zu sehr billigen Preisen.

Jagd-, Ball-, Turn-, Radfahrer-Schuhe

so wie sämtliche Schuhwaren

kaufen Sie am besten und billigsten in

Bender's Schuh-Lager,
Gr. Ulrichstraße
23.

Fabrik künstlicher Blumen von **A. Riese,** Große Steinstraße Nr. 17.

empfiehlt als besondere Neuheit:

Blumen von venetianischen Glasperlen, Neu!
außerdem ebenfalls **Neu!**

Wetterbeständige Blumen.

Diese, aus einem neuen Material gefertigten Blumen und Blätter besitzen die bisher noch nicht erreichte sensationelle Eigenschaft, weder durch Regen noch andere Feuchtigkeit in ihrer Dauerhaftigkeit beschädigt zu werden. Besonders eignen sich dieselben für Ampeln, Balkons etc., sowie zu Kränzen, als langdauernder Schmuck für Gräber und Erdbegräbnisse.

Etablissement

feiner Herrengarderobe nach Maß

von **A. Müller**

Al. Klausstraße 14.

Grosse Auswahl von Stoffen.

Elegante Ausführung. Billigste Preise.

Königsberger Schirm-Fabrik
Rabow & Freudenberg,
Gr. Ulrichstraße 49,

empfehlen als ganz besonders billig Gloria-Regenschirme für Damen und Herren mit modernen Stoffen in 2 A.

Zu Geburtstags-Geschenken empfehle in reicher Auswahl **Schmucksachen** in acht und mächtig, à Stück von 10 A an bis 150 A zu **Fabrikpreisen.**

F. R. Tittel, Gold- u. Silberw., Bijouteriewarenfabr., Liebenauerstraße Nr. 25.

Acht goldene Armbänder, die neuesten Muster, in großer Auswahl. **F. R. Tittel,** Gold- u. Silberw., Bijouteriewarenfabr., Liebenauerstraße 25.

Acht goldene Broschen, viele Neuheiten, geschmackvolle Muster. **F. R. Tittel,** Gold- u. Silberw., Bijouteriewarenfabr., Liebenauerstraße 25.

Möbelstoffe, Plüsch zu Decken, Kleiderstoffe, Tuche, Cachemir in Nellen in großer Auswahl. **H. Braunhausgasse 22.**

Flaschen aller Art, Verchlüßte zu Bier- u. Seltzerflaschen sowie Gummiflaschen und Ringe empfiehlt billigst **C. H. Naundorf,** Große Märterstraße 4.

Acht goldene Kreuze, 8- und 14-fachig, in großer Auswahl. **F. R. Tittel,** Gold- u. Silberw., Bijouteriewarenfabr., Liebenauerstraße Nr. 25.

Sprechstunden-Veränderung.
An Wochentagen: Vorm. 8-9 Uhr, Nachm. 1-3 Uhr.
An Sonntagen: nur Vorm. 8-10 Uhr.
Halle aS., den 11. Oktober 1891.
Dr. Henze.

Von der Reise zurück.
Prof. Pott.

Ich wohne jetzt **Gr. Ulrichstr. 31.**
Dr. Zeuner.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Leipzigerstr. 83, I.**
Dr. Geist.
Sprechstunden: 8-9, 12-1.

Albin & Paul Simon, „Marktshloß.“
Wir empfehlen **Französische Pferdescheeren**

Zeichen „Auge“ von **Goldenberg,** anerkannt beste Pferdescheeren, welche es jetzt giebt, und führen solche mit 2 Schrauben, 3 Schrauben und Haiselunterer. Bezüglich Schnitfähigkeit übernehmen wir die **weitgehendste Garantie.**
Albin & Paul Simon.